

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Postnummer Nr. 216.

Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 80

Eltville a. Rh., Samstag, den 5. Oktober

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 7. Oktober, vormittags von 9 Uhr ab, werden in dem Fischgeschäft von Blecker Norwegische Heringe verkauft. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Lebensmittellkarten Nr. 482—649.

Da die Heringe außergewöhnlich groß sind, haben wir folgende Einteilung getroffen:

Es erhalten 2 Personen 1 Hering

4 " 2 " usw.

Es kostet der Hering 46 Pfennig.

Eltville, den 4. Oktober 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 8. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften der Haushaltungszucker für den Monat Oktober abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 625 Gramm.

Es kosten die 625 Gramm 52 Pfg.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1—54
Wahl	"	55—110
Bickel	"	111—166
Höber	"	167—220
Hermanns	"	221—276
Schuster	"	277—327
Reinheimer	"	328—371
Wagelhan	"	372—417
Buchta	"	418—460
Müller	"	461—526
Consum-Verein	"	527—643
Latscha	"	644—767
Höhl	"	768—878
Höhl	"	879 u. folg.

Urlauber erhalten gegen ihren Bezugschein den Zucker bei Höhl.

Eltville, den 4. Oktober 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Bis auf Widerruf findet der Städtische Gemüseverkauf Dienstags und Freitags, nachmittags von 8—9½ Uhr statt. Eine weitere Bekanntgabe durch die Schelle findet nicht mehr statt.

Eltville, den 4. Oktober 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. d. Mts., vormittags von 7½ Uhr ab, werden vom Rathauskeller aus Kartoffeln ausgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 7 Pfund, mit Ausnahme der Selbstversorger. Es kostet das Pfund 11 Pfg.

Es werden aufgerufen:

am Dienstag, den 8. d. Mts.:

Vormittags:
um 7½ Uhr die Nummern

1—	40
8	41—80
8½	81—120
9	121—160
9½	161—200
10	201—240
10½	241—280

Nachmittags:

1½	281—320
2	321—360
2½	361—400
3	401—440
3½	441—480
4	481—520

am Mittwoch, den 9. d. Mts.:

Vormittags:
um 7½ Uhr die Nummern

1—	521—560
8	561—600
8½	601—640
9	641—680
9½	681—720
10	721—760
10½	761—800

Nachmittags:

1½	801—840
2	841—880
2½	881—920
3	921—960
3½	961—1000
4	1001 u. folgende.

Die Lebensmittellkarte ist mitzubringen.

Eltville, den 4. Oktober 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober d. Js. an dürfen Ersatzlebensmittel, die nicht von der zuständigen Ersatzmittellstelle genehmigt worden sind, nicht mehr verkauft werden.

Zu widerhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 7. März 1918 streng bestraft werden.

Eltville, den 3. Oktober 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 8. d. Mts., nachmittags von 2—7 Uhr, wird im städtischen Laden Butter ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 50 Gramm und kosten diese 50 Gramm 40 Pfg.

Es werden aufgerufen um:

2 Uhr die Nummern

1—	80
2½	81—160
2½	161—240
2½	241—320
3	321—400
3½	401—480
3½	481—560
3½	561—640
4	641—720
4½	721—800
4½	801—880
4½	881—960
5	961—1040
5½	1041— u. folg.

Von 6 bis 7 Uhr wird an diejenigen abgegeben, die bei Aufruf ihrer Nr. nicht da sind.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß jeder nur für die aufgerufenen Nummern Butter erhält. Hat jemand mehrere Karten, so muß er warten, bis die auf den Karten verzeichneten Nummern aufgerufen werden. Außer der vorgeschriebenen Reihenfolge darf Butter nicht abgegeben werden.

Die Butter an Kranke wird am Mittwoch, den 9. d. Mts., vormittags von 10—12 Uhr, für 4 Wochen ausgegeben.

Eltville, den 4. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 10. d. Mts., vormittags von 10—11½ Uhr, werden vom städtischen Laden aus dänische Eier für Kranke abgegeben.

Anspruch auf Eier haben nur diejenigen Kranken, die eine Bescheinigung des Kreis-Ausschusses zu Radesheim besitzen.

Es kostet das Stück 55 Pfennig.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Eltville, den 5. Oktober 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Nach neuerer Mitteilung des Kreis-Ausschusses kann der angebotene Gaskoks nicht geliefert werden. Die auf unsere Bekanntmachung vom 27. September eingegangenen Meldungen können daher nicht berücksichtigt werden.

Eltville, den 4. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Voraussichtlich ist der Kreis in der Lage, uns eine Anzahl warmer Winterschuhe für Kinderbarmittelte zu überweisen. Interessenten wollen sich schriftlich unter Angabe der Größennummer bei uns melden. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß nur eine beschränkte Zahl zur Verfügung steht.

Eltville, den 5. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 21. August, betr. Beschaffung von getragenen Militärschuhen, werden uns jetzt vom Kreis eine Anzahl Schuhe, neue und getragene, zur Verfügung gestellt. Die Abgabe erfolgt auf Grund von Bezugsscheinen, welche vom Kreis ausgestellt werden, nur an in der Landwirtschaft tätige Personen, einschließlich der Betriebsinhaber. Da nur eine sehr beschränkte Zahl vorhanden ist, müssen die Antragsteller einen Bestandsfragebogen über Schuhwerk mit einreichen. Der Bestandsfragebogen ist am Montag, den 7. d. Mts., vormittags zwischen 9 und 11 Uhr, bei der Bezugsschein-Ausgabestelle abzuholen.

Meldungen sind bis spätestens Mittwoch, den 8. d. Mts., mittags 12 Uhr, auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 12, einzureichen.

Die auf Grund unserer Bekanntmachung vom 21. August ergangenen Meldungen sind hierdurch hinfällig.

Eltville, den 4. Oktober 1918.

Der Magistrat.

× Um was kämpfen wir?

In der Zeit des größten deutschen Elends legte ein Hohenzoller, der große Kurfürst, den ersten Grund zu Preußens Macht und Stärke. Zielbewußt folgten ihm Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II., und auf der starken Grundlage der von ihnen geschaffenen preussischen Macht konnten Wilhelm I. und Bismarck endlich das geeinigte deutsche Reich aufrichten. Ein Reich, nicht bestimmt, Länder zu erobern, Völker zu knechten, sondern bestimmt, dem arbeitsamen deutschen Volke zu friedlicher Entwicklung Schutz zu gewähren, durch seine gewaltige Macht der Welt den Frieden zu sichern.

Aber gerade die friedliche Arbeit, die wirt-

schaftliche Tüchtigkeit des deutschen Volkes, sie waren es, welche England uns zum Todfeinde machten. England, welches sich seit Jahrhunderten von Gott auserwählt glaubt, die Welt zu knechten und auszurauben. Allein uns anzufallen, wagte es nicht; getreu seiner altbewährten Politik suchte es hierfür Verbündete. Planmäßig schürte es durch seine Lügenpresse den Haß gegen uns in der ganzen Welt, um dann im Punde mit den bedröhten Völkern über uns herzufallen in der Hoffnung, durch die ungeheure Uebermacht uns zu vernichten.

Aber Gott war mit uns: das deutsche Volk, in Waffen und in der Arbeit einig, es wurde der feindlichen Soldner- und Sklavenheere Herr. Vier Jahre währte das ungeheure Ringen, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so neigt es der Entscheidung und dem Ende zu. Noch einmal im wahnwitzigen Ansturm sucht der Feind durch die Ueberzahl seiner Soldner und Kriegsmaschinen den Sieg an sich zu reißen. Aber wieder zeigt es sich, daß nicht die Uebermacht allein den Ausschlag gibt, daß die sittliche Kraft und treue Pflichterfüllung unter Führung eines Hindenburg unüberwindlich sind, daß ihnen der endliche Sieg gehört. Das weiß der Feind, und deshalb versucht er sein letztes teuflisches Mittel, versucht er Meinmut und Mißtrauen, Zwiespalt und Verhörungen in unsere Reihen zu tragen, versucht er unseren Mut zu lähmen, die sittliche Kraft zu brechen, die das einzige deutsche Volk unüberwindlich gemacht haben. Mit Drohungen und läugerischen Versprechungen sucht er uns zu betören.

Da gilt es, noch einmal in voller Klarheit dem deutschen Volke vor Augen zu führen, um was es kämpft. England kennt keine Schonung, kein Mitleid. Sein und seiner Soldner Ziel ist die Vernichtung des deutschen Volkes für alle Zeiten. Seine Sklaven sollen auch wir werden, wie es Frankreich und Italien, Indien und Ägypten sind, Rußland es bis vor kurzem war.

Stark in unbegrenzter Pflichttreue und restloser Hingabe, stark im Vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit haben wir bisher allen Anstürmen getrotzt; wollen wir im letzten entscheidenden Augenblick die Nerven verlieren, die Zukunft unseres Vaterlandes und unserer Kinder und Kindesinder Mördern in die Hände geben? Solange ein Hindenburg, ein Ludendorff uns führen, so lange werden wir jeder Uebermacht erfolgreich die Spitze bieten. Niemand wird

Deutschlands Macht lähmen oder brechen, wenn das deutsche Volk selbst es nicht tut.

Auf denn zur letzten schweren Entscheidung, heraus den letzten Mann und den letzten Atemzug, heraus die letzte Mark. Das Vaterland ist in Gefahr, das Vaterland braucht unser Gut und unser Blut! Schmachvoll untergehen, als Sklave englischer Knecht, oder siegreich, wenn auch mit den schwersten Opfern, deines Vaterlandes, deiner Kinder Zukunft sichern, das ist die Wahl, vor die du jetzt gestellt wirst, deutsches Volk! Hier hilft kein Versteckspielen, der blutigen Wirklichkeit mit allen Schrecken der Zukunft heißt es mutig ins Auge sehen. Fort mit den Traummachern und weltfremden Träumern vom ewigen Völkerfrieden! Mit dem deutschen Schwert, mit deutschem Blut und Gelde werden wir siegen! fest und treu, mutig und einig werden wir unüberwindlich sein, und aus den dunklen Wetterwolken der Gegenwart wird die goldene Sonne einer glücklichen Zukunft unserem Vaterlande, unseren freien und glücklichen Enkeln leuchten. Erwache, deutsches Volk! Du trägst dein Geschick in deinen Händen; hilf dir selbst, dann wird Gott dir helfen!

Lokales und Provinzielles.

* Eltville, 5. Okt. (Zur Kriegaanleihe.) Die Seftellerei Matheus Müller hier zeichnet zur 9. Kriegaanleihe 1 Million Mark.

* Eltville, 4. Okt. Der Magistratsassistent Kleinbreil hier ist zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Eltville widerruflich ernannt worden.

h Eltville, 5. Okt. Zur Kohlenversorgung hören wir noch folgendes: die bisherige Verteilung der Kohlen, die dem Kreis zugewiesen sind, an die einzelnen Gemeinden ist insofern unbillig und zum Nachteil von Eltville, als Müdesheim und Geisenheim nach den gleichen Grundsätzen beliefert worden sind wie z. B. Eltville. Dabei haben Müdesheim und Geisenheim Gas. Die Müdesheimer und Geisenheimer haben den letzten Sommer nur mit Gas gelocht und die ihnen gelieferten Kohlen gespart. Sie dürften eine Reserve von etwa acht Zentnern haben, die natürlich den Eltvillern abgeht. Ferner gibt das Gaswerk Müdesheim Koks an die Einwohner ab, die zum großen Teil im Besitz von Chamottöfen sind, also in dem Koks einen



ei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Seeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Hingabe von Kriegaanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahn gerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegaanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt. Die Kriegaanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagpreises in Zahlung genommen. — Als Kriegaanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche 5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegaanleihe, nicht der Besitzbaren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende das, was er braucht, aus dem freiwerdenden Kriegsgerät erwerben kann.

vollwertigen Zimmerheizungsstoff haben. Da sich Koks bei sorgfältiger Handhabung auch im Küchenherd verwenden läßt, ist die Müdesheimer Einwohnerschaft zum größten Teil eingedeckt. Der Magistrat Eltvile hat in Ansehung dieser Verhältnisse beantragt, daß die zu beliefernden Haushaltungen in Müdesheim um 50 Hunderteile, und in Weisenheim um 30 Hunderteile gekürzt werden. Sollte der Kreis diesen Anspruch nicht anerkennen, so wird sich der Magistrat sofort beschwerdeführend an den Herrn Regierungspräsidenten wenden.

* Eltvile, 5. Okt. Man schreibt uns zur Kohlenversorgung vom Rathaus: Eine Antwort auf die telegraphische Forderung des Magistrats auf mehr Kohlen ist von dem Reichskommissar nicht eingegangen, der Magistrat hat sich daher an den Reichsfanzler beschwerdeführend gewendet. Dagegen hat der Kreisabschluß Müdesheim telegraphisch geantwortet, es kämen auf jede Haushaltung „durchschnittlich alles in allem“ sechs Zentner Kohlen. Hieraus ist nicht klar zu ersehen, was auf eine Normalhaushaltung kommt. Offenbar sollen aus diesen sechs Zentnern auch die Schreibstuben der Kaufleute, die Wartezimmer der Ärzte, die Arbeitsstuben der Kaufleute und Handwerker u. s. w. versorgt werden, sodaß eine Haushaltung ohne solche Räume natürlich gekürzt werden muß. Ferner müssen die Zentralheizungen etwa 18 Zentner, also das Dreifache erhalten, um überhaupt in Betrieb bleiben zu können. Also auch hierdurch wird die Zuteilung an die Normalhaushaltung

verringert werden müssen. Da der Kreis für den nächsten Montag eine neue Besprechung angesetzt hat, soll auf dieser Klarheit über das „durchschnittlich alles in allem“ gefordert werden.

m Eltvile, 5. Okt. Eine bemerkenswerte Folge der schlechten Kohlenversorgung ist schon eingetreten: das hiesige Kgl. Lehrerinnenseminar hat infolge großer Verbreitung der spanischen Krankheit unter den Seminaristinnen und wegen des Kohlenmangels, der natürlich doppelt den Menschen schädigt, der nicht mehr ganz gesund oder noch in der Genesung ist, den Unterricht vorzeitig geschlossen und Ferien angesagt.

* Eltvile, 5. Okt. Der für morgen, Sonntag, in Weisenheim im „Hotel Germania“ vorgesehene Vortrag des Herrn Reichstagsabg. Prof. Dr. Ruchhoff-Höln: „Deutschlands Beruf“ kann nicht stattfinden und mußte verschoben werden. Wann derselbe nunmehr gehalten wird, werden wir rechtzeitig veröffentlichen.

m Eltvile, 5. Oktober. (Besitzwechsel.) Die Witwe Franz Schwarz, hier, erwarb von der Witwe Josef Pohl II. das in der Schwalbacherstraße 15 gelegene Haus zum Preise von 40.000 Mk. — Die Eheleute Christian Reuter in Nauenthal kauften von den Eheleuten Nikol. Schäfer in Nauenthal die im Distrikt Buchwaldswiese gelegene 6,31 ar große Wiese für 130 Mark.

(Fortsetzung der „Lokalen Nachrichten“ in der Beilage.)

Zur 9. Kriegsanleihe.

Früh und froh zur Zeichnung geschritten,
Läßt euch nicht lange mahnen und bitten,
Schirmt mit Geldkraft Haus und Herd,
Zeigt euch der Brüder im Felde wert.

Auf zum Milliardenziele.
Daß bald zu Boden lieg
Der Feinde haßerfüllte Schar
Und frei wieder schwingt der deutsche Har.
Daß aus ist Englands Tyrannei
Und Meer und Länder wieder frei,
So trage bei mit deinem Geld
Dein Teil zum Heile dieser Welt.

Katholische Kirche, Eltvile.

Sonntag, 6. Oktober.

6.45. und 8.45 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt (Kollekte für den Peterspfennig).
2 Uhr Rosenkranzbruderschaft mit Predigt und Umgang.
4 Uhr Marienverein.

An Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Pfarrmesse. 8 Uhr hl. Messe.
Abends 8 Uhr Rosenkranzandacht, täglich.

Schwefternkapelle.

Sonntag, 6. Oktober. 7 und 8 Uhr hl. Messen.
An den Werktagen sind um 6.15 u. 7.15 Uhr hl. Messen.

Dereinsnachrichten.

Verein ewige Andenken. Sonntag, den 6. Oktbr. Aussetzungstag für Männer und Jünglinge.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltvile.

Sie gehen wieder auf Leder!

Eine wirklich gute Lederstücksohle aus kernigen Lederecken zur Ledersohle hergestellt, ist die

erprobte Ersatzsohle „W“

Kleinverkaufspreis für den freien Verkauf ohne Bezugsschein

	für Mädchen	Knaben	Frauen	Männer
Größe	23/29	30/37	38/41	42/47
das Paar	Mark 180	Mark 220	Mark 260	Mark 300

Jak. Frank & Co., Mainz, Grosse Bleiche 19

Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Niederlage: J. Schmittenbecher jr., Eltvile.

Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe im Rheingaukreis

Geschäftsstelle: Müdesheim, Kirchstr. 8.

erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen Angelegenheiten des Handwerks u. Gewerbes. Beratung für Jedermann.



Kleinbahn Eltvile-Schlangenbad.

Fahrplan gültig vom 1. Oktober 1918 ab.

Hinfahrt:

Eltville	ab:	8.10	1.52	* 4.00	6.40
Neudorf	"	8.25	2.05	4.15	6.55
Nauenthal	"	8.37	2.17	4.27	7.07
Schlangenbad	an:	8.42	2.21	4.32	7.12

Rückfahrt:

Schlangenbad	ab:	8.52	2.31	* 5.30	7.22
Nauenthal	"	9.07	2.46	5.44	7.37
Neudorf	"	9.11	2.53	5.49	7.41
Eltville	an:	9.24	3.05	6.02	7.54

* verkehrt vom 17. Nov. 1918 bis 13. April 1919 an Sonn- und Feiertagen nicht

Fahrpost-Verkehr Eltvile-Niedrich.

Eltville	ab	9.30 vorm.	6.30 nachm.
Niedrich	an	10.05 "	7.05 "
Niedrich	ab	10.15 vorm.	7.15 nachm.
Eltville	an	10.50 "	7.50 "

Hotel „Hohenzollern“

— Kulmbacher Pilsbier —
frisch eingetroffen.

Frauen und Mädchen

für leichte Arbeit in der Trocknerei sofort gesucht.

Malzfabrik Kels.

Ein Hausmädchen gesucht
Hotel Reisenbach.

Amtlicher

Taschen-Fahrplan

für den
Eisenbahndirektionsbezirk MAINZ
nebst
Anschlussbahnen
und
Dampfschiffverbindungen.
Herausgegeben
von der
Kgl. Preuss. und Gross-
herzogtl. Hess. Eisenbahn-
direktion in Mainz.
Preis 60 Plg.

Vorrätig bei
B. Fabisz Wwa.

Leser

für den Herbst gesucht.
Rheingauerstraße 30.

Ein gebrauchter Mantel

für Waschkessel, 65 cm
Durchmesser, zu kaufen
gesucht. Näh. in der
Exp. d. Bl.

Für kleinen Haus-
halt (Selbstversorger),
nach Niederwallufschul-
entlassenes
Mädchen gesucht.
Offerten u. H. 260 an
die Exp. d. Bl. erb.

Getreide- Anhängerkarten

für Selbstversorger
vorrätig bei
B. Fabisz Wwa.

Gewissenhafte
Kredigung aller Ver-
trauens-Angelegen-
heiten
streng diskret
u. fachgemäss

Mässige Honorare.

la. Referenzen u.
Dankschreiben
aus allen
Kreisen.

Detektive

Detektei „Zukunft“

G. m. b. H.

Wiesbaden

am Römertor 1,

gegenüber dem Wiesbadener Tageblatt

Telefon Wiesbaden 566.

Telegramm-Adresse: „Aufklärung“

Auskünfte

Filiale:
Frank-
furt a.M.
Schiller-
platz 5—7
gegenüber der
Hauptwache.
Hamburg:
Mönkebergstr. 17
Stettin:
Hauptplatz
Berlin W. 50,
Kurfürsten-Damm 16.
Gegründet 1907.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb fern von seinen Lieben am 27. Sept. 1918 in Mazedonien mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser einziger Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Bäckermeister

Jean Eckerich,

Landsturmann,

im 38. Lebensjahre. Er wurde in Nisch auf dem deutschen Soldatenfriedhof beerdigt.

In tiefstem Schmerz bitten um stille Teilnahme

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Christine Eckerich, geb. Schwank.

ELTVILLE, den 4. Oktober 1918.

Das Seelenamt für den Verstorbenen findet Mittwoch, den 9. Oktober, morgens 7 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 11 Uhr, meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Franziska Witterstein

nach kurzem, schweren Leiden, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 25 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Peter Witterstein Wwe.

ELTVILLE, den 4. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr, die Exequien sind Montag, morgens 7 Uhr.

Zwei möblierte Zimmer

mit Küche, Keller und Holzstallung sofort zu mieten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Stadt Karten.

Carl Becker

Auguste Becker

geb. Hollingshaus

Kriegsgetraut

Eltville a. Rh., den 2. Oktober 1918.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse, Rheinstraße 44, den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Landesversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September d. Js., sodass für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der 7. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf die 9. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung.

3 Versicherungsmöglichkeiten:

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im September 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe,

sowie Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen

in neue Schatzanweisungen, nehmen wir bis zum

23. Oktober zu den amtlich bekanntgemachten Bedingungen kostenlos entgegen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei.

Auch können Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— u. 50.— bei uns gezeichnet werden.

Erfolgt die Zeichnung bei uns, so gewähren wir auch jetzt wieder

die bisherigen Erleichterungen durch Freigabe ungekündigter Einlagen und Einräumung provisionsfreier Lombard-Kredite zu 5 % Zinsen.

Vorschuss-Verein Eltville

E. G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Lieferanten, sämtliche noch ausstehende Rechnungen für den verflossenen Monat unter Beifügung der Bestellzettel uns unverzüglich einzureichen. Die Rechnungen sind ein für allemal monatlich einzureichen.

**Rheingau Elektrizitätswerke
A.-G. Eltville.**

Jakob Heinrich's

bester

Fussboden Oelersatz

— beste Qualität —

per Liter Mark 1.10 ohne Flasche,
mit Flasche Mark 1.25.

In Eltville zu haben bei

Josef Fleschner, Gutenbergstr.

Kriegs-Chronik.

2. Oktober.

Beiderseits von Cambrai wehrten wir heftige Angriffe ab. Bei St. Quentin, nordwestlich von Reims nahmen wir Teile vorspringender Linien zurück. — Nördlich von Staden machten wir hundert Gefangene. — Der fünfte Tag der Schlacht um Cambrai endete wiederum mit einem vollen Misserfolg für den Gegner. — Beiderseits von Sequehart drang der Feind ein; ostpreussische und posensche Bataillone warfen ihn wieder zurück. — St. Quentin wurde vom Feinde besetzt. — Nordwestlich von Vesle nahmen wir rückwärtige Stellungen ein. — In der Champagne nahm der Franzose wieder seine Angriffe auf. — Amerikaner warfen wir aus dem Ogonswalde. — Wir schossen gestern 27 feindliche Flugzeuge ab.

3. Oktober.

In Flandern wurden feindliche Angriffe abgewiesen. — Armentieres und Lens wurden in der Nacht zum 2. Oktober kampfslos geräumt. — Südwestlich von Aniz le Chateau und nördlich von Filain schlugen wir Angriffe des Gegners ab. — In der Champagne setzte der Feind seine Angriffe östlich der Suippes gegen St. Maria a Vy sowie zwischen Somme Vy fort. — Beiderseits der Aisne und in den Argonnen blieben Teilangriffe des Feindes ohne Erfolg.

4. Oktober.

In Flandern griff der Feind mit starken Kräften an. Beiderseits der Straße Staden-Roselaere wurde er im Gegenstoß wieder zurückgeworfen; wir machten hundert Gefangene. — Vor Cambrai nichts Neues. — Auf breiter Front setzte der Engländer zwischen Le Catelet und St. Quentin erneut zum Durchbruch an. Es gelang ihm Le Catelet zu nehmen und in Sequehart einzudringen. Beiderseits von Le Catelet warfen wir den Feind wieder über seine Ausgangsstellungen zurück. — Auf dem Rücken und an den Flanken des Chemin de Dames dauern die Kämpfe an. Ein italienischer Angriff wurde abgewiesen. — In der Champagne griff der Franzose mit neuen französischen und amerikanischen Kräften an; wir schlugen alle Angriffe ab. — An der Aisnefront sind die Angriffe gecheitert. — Wir schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und 7 Fesselballone ab.



von Deutschlands Schicksal
Bist auch Du ein Teil,
Was Du dem Lande tust,
Du tust es Dir zum Heil!

Darum zeichne die Neunte!

Zur Kriegslage.

Eine große Enttäuschung

Berlin, 3. Okt. (B. L. A. Nichtamtlich.) Der Frontberichterstatter des Wolffbüros meldet: Der 1. Oktober ist für die verbündeten englisch-französisch-belgischen Truppen eine große Enttäuschung gewesen. Wo sie angriffen, wurden sie unter schweren Verlusten abgewiesen. Anfanglicher Geländegewinn wurde durch den schneidigen Gegenstoß deutscher Bataillone sofort wieder gemacht. Wenn der Feind auch noch nicht zu großem einheitlichen Angriff ansetzte, so waren die Einzelkämpfe doch mehr erbittert und die gegnerischen Angriffsziele weit gesteckt. So sollte z. B. ein belgischer Angriff nach Gefangenenaussagen Kartemart erreichen. Er kam nicht einen Schritt vorwärts und schloß die Angreifer außer blutigen Verlusten fani Offiziere und 82 Mann als Gefangene. Dasselbe Mißgeschick erlitten die Versuche der Belgier, auf Mooselare durchzustoßen. Trotz der starken Artillerieunterstützung wurden drei Angriffe hintereinander von den tapferen Badensern und Rheinländern abgewiesen. Mächtig bewährte sich dabei wieder die Artillerie, die unmittelbar hinter der Infanterie aufbrach und durch Treffer in geschlossene Kolonnen dem Feinde schwere Verluste zufügte. Bei dem letzten Angriff in diesem Abschnitt waren auch englische Tanks beteiligt, von denen einer durch einen Volkstreffer zerstört und die anderen zur Umkehr gezwungen wurden. Es gelang den Engländern in den Vormittagsstunden das Dorf Belegem von Norden umstoßend zu nehmen. Erst

als der Feind auf 100 Meter heran war und das einzige Maschinengewehr durch den Tod des wackeren Schützen ausfiel, wurden die Proben herangerufen. Es gelang, ein Geschütz noch zurückzubringen; die anderen mußten zurückgelassen werden, da die Pferde gefallen waren. Sie wurden jedoch bei der Rückeroberung des Ortes Vedegen zurückgewonnen. Der Gegenangriff wurde gegen und über den Ort hinaus vorgetragen. Weiter südlich hatte der Feind vorübergehend auf einer wichtigen Höhe Fuß fassen können. Ein sächsisches Regiment führte einen glänzenden Gegenstoß durch und brachte die Höhe wieder voll in deutschen Besitz.

Englische Niederlage im Kaukasus

Berlin, 4. Okt. Aus dem Osten eingehende Nachrichten melden eine empfindliche Schlappe der Engländer im Kaukasus. Danach sind die englischen Besatzungstruppen im Gebiet von Wladikavkas Ende September vernichtet worden, wobei auch der englische Bevollmächtigte Oberst Diefel seinen Tod fand. Diefel war Leiter der englischen Operationen im Kaukasus. Mit ihm büßte eine Anzahl der englischen Hauptführer im Kaukasus ihr Leben ein. Der Vorstoß gegen die britischen Gewaltthaber wurde von bolschewistisch gestimmten kaukasischen Stämmen unternommen.

Der Chef der deutschen politischen Polizei erschossen

Berlin, 4. Okt. Auf offener Straße wurde in Warschau, wie von dort gemeldet wird, der Chef der politischen Polizei im deutschen Präsidium, Dr. Schulke, von zwei Männern durch vier Revolverkugeln getötet. Wie die Warschauer Blätter melden, dürfte es sich um einen politischen Mord handeln. Die deutschen Behörden haben eine Belohnung von 10 000 Mk. ausgesetzt auf die Ergreifung der Täter.

Russische Schiffe im Dienst der deutschen Marine

Berlin, 4. Okt. Das erst während des Krieges fertiggestellte moderne russische Großkampfschiff „Wolga“ sowie mehrere Torpedoboote der russischen Schwarzmeer-Flotte sind im Einverständnis mit der Moskauer Regierung in den Dienst der deutschen Marine gestellt worden, um bei der Dardanellenverteidigung mitzuwirken.

Japan und Rußland

Moskau, 2. Okt. (B. L. A. Nichtamtlich.) „Drenburgski Krai“ veröffentlicht folgende amtliche Erklärung des japanischen Premierministers über die Einmischung in Rußland: Sibirien ist in Wirren verwickelt, und wir haben beschlossen, es zu retten. Unsere Truppen kommen nach Sibirien zwecks gemeinschaftlicher Arbeit mit den Verbündeten. Sie kämpfen mit ihnen und den Tschechen zusammen zur Wiederherstellung der Ordnung. In dem gegenwärtigen Krieg hat Japan eine bedeutende Mission im Osten. Zuerst müssen wir Sibirien, dann Rußland retten. Eine Einmischung in russische Angelegenheiten ist nicht beabsichtigt. Das Oberkommando über die sibirische Armee wurde Japan übertragen. Das Reich fühlt die Bedeutung dieser Tatsachen. Ich erkläre in meinem Namen, daß die gegenwärtige Expedition keinerlei Eroberungsziele verfolgt. Wir müssen den Russen unsere Verzichtserklärung zu fühlen geben, das Ansehen unseres Reiches im Osten heben und unsere Sache im Namen der Prinzipien des Kosmopolitismus vollkommen durchführen.

Japan und England

Der Krieg hat zwei Bundesgenossen Englands so mächtig gemacht, daß die Engländer sie allmählich zu fürchten beginnen: Amerika und Japan. Während die Befürchtung vor der amerikanischen Konkurrenz schon ziemlich unverblümt in der ganzen englischen Presse zum Ausdruck kommt, waltet gegenüber Japan eine aus Vorsicht und Mißtrauen gemischte Zurückhaltung. Um so auffälliger wird man die Zeichen des unvermeidlichen Gegenstoßes in einem Artikel der „British News“ vom 11. September wahrnehmen, der „Japan“ betitelt ist, und aus dem hier folgende Sätze wiedergegeben seien: „Keinem Land der Welt gegenüber ist allgemeine Unkenntnis so sehr mit Mißtrauen gemischt wie Japan. Die Wurzel dieser Empfindung ist der Glaube, daß Japan seine große Kriegsmacht im Osten nach Willkür gebrauchen kann. Man kann nicht leugnen, daß gegen Japan in Amerika, Australien und bei den Europäern im Osten eine gewisse Feindseligkeit besteht. Diese Feindseligkeit wird genährt durch zwei Dinge: einmal durch die Tatsache, daß der Japaner im Handel sich zu seinem Nachteil vom Chinesen unterscheidet, und sodann durch die britenfeindliche Bewegung in der japanischen Presse seit 1915.“ Es wird sodann auf das Buch von Frederic Coleman „Die Wahrheit über den fernsten Osten“ (The Far East Unveiled) hingewiesen und betont, daß Japan keine Demokratie ist: „Die Freiheit umfaßt nur fünf bis sechs Prozent des Volkes, die Massen sind politisch unreif

und gleichgültig. Der Kaiser besitzt die Regierungsgewalt und seine Minister entnimmt er dem Kriegeradel. ... Der Verdacht gegen Japan wurde genährt durch die Chinapolitik des Marquis Okuma, der 1915 die 21 Forderungen an China stellte, die ausgedehnte Wirtschafts- und Verwaltungszugeständnisse erstreckten.“ „British News“ meint resigniert: „Es wäre eine sehr schlechte Politik von Japan, wenn es sich auf eine aggressive Politik einließe, wodurch es das Vertrauen Englands und seiner Verbündeten verlore.“

*

Eine Aktion Oesterreichs?

Wien, 3. Okt. Wie die heutigen Abendblätter melden, ist eine Aktion Oesterreich-Ungarns von entscheidender Bedeutung unmittelbar bevorstehend, die aber nicht mit einem neuen Friedensprogramm verwechselt werden dürfte.

Ein Friedensschritt Hollands?

Wien, 4. Okt. Wie verlautet, bezieht sich die Stelle der Rede des Ministerpräsidenten Dr. Weiserle vor dem Budapest-Börsenrat, die von einem von der Monarchie eingeleiteten Friedensschritt spricht, darauf, daß die Monarchie Holland um eine Anregung ersucht habe. Es handle sich nicht nur um die Bitte Oesterreich-Ungarns, daß der Haag der Ort der Zusammenkunft der Delegierten der kriegsführenden Mächte sei, sondern um das ausdrückliche Ersuchen der Monarchie, Holland möge die Kriegsführenden zu Verhandlungen einladen. Holland hat diese Einladungen bereits verhandelt.

Lord Lansdownes Friedensvorschläge.

Basel, 3. Okt. „Daily Telegraph“ meldet aus London: Lord Lansdowne hat den ungewöhnlichen Schritt getan, dem Kabinett und dem König seine Ratschläge zur ehrenvollen Beendigung des Krieges anzutragen. Lloyd George ist bereit, Lord Lansdowne in den nächsten Tagen zu empfangen.

*

Abdankung des Königs von Bulgarien

Sofia, 4. Okt. (B. L. A.) König Ferdinand hat gestern zu gunsten des Kronprinzen Boris abgedankt. König Boris trat die Regierung an.

Nach den letzten Vorgängen in Bulgarien war vorstehende Meldung zu erwarten; sie überrascht also nicht. König Ferdinand hat zu gunsten seines Sohnes Boris abgedankt und dieser hat bereits die Regierung angetreten. Ist König Ferdinand das Opfer, welches die Entente von Bulgarien verlangte oder hat König Ferdinand als Mann von Charakter den Schritt der Abdankung aus eigenem Antrieb unternommen? Wir wollen vorläufig letzteres zu gunsten unseres früheren Verbündeten annehmen. Eine spätere Zeit wird Aufklärung über die Vorgänge in Bulgarien bringen. Vorläufig hat die Entente auf dem Balkan einen „neuen Sieg“ zu registrieren!

Kar Ferdinand I. ist am 26. Februar 1891 in Wien als Sohn des Prinzen August von Sachsen-Coburg-Gotha geboren. Am 7. Juli 1887 wählte die bulgarische Nationalversammlung den Prinzen Ferdinand zum Fürsten. Am 8. Oktober 1899 proklamierte der Fürst Bulgarien zum Königreich und sich selbst zum König.

Rücktritt Malinows?

Berlin, 4. Okt. Es verlautet, daß der bisherige bulgarische Ministerpräsident Malinow zurückgetreten sei. Vom deutschen Standpunkt aus betrachtet hat sich aber die Lage nicht gebessert. Die bulgarische Presse scheint einmütig mit dem geschlossenen Waffenstillstand einverstanden zu sein.

Die Friedensbedingungen

Berlin, 4. Okt. Der Transocean-Gesellschaft geht aus Sofia unterm 2. Oktober folgende Meldung zu: Bulgariens Waffenstillstand ist heute unterzeichnet worden. Die offizielle Veröffentlichung dieses Schrittes und der Bedingungen erfolgt am 4. Oktober in der Sobranie. Ueber die Friedensbedingungen verlautet folgendes: 1. Demobilisierung des bulgarischen Heeres bis auf eine, nach anderen Mitteilungen zwei Divisionen. Die westlich des Meridian von Slawie befindlichen bulgarischen Truppen werden in Kriegsgefangenschaft überführt. 2. Räumung aller seit 1915 besetzten fremden Gebiete, doch erhält Bulgarien voraussichtlich die Dobrudscha bis Kabanin. Die mazedonisch-frage bleibt offen bis zu dem allgemeinen Friedensongreß. 3. Abzug aller Deutschen und Oesterreicher binnen vier Wochen. 4. Die Unverletzlichkeit Bulgariens wird garantiert, ebenso seine Souveränität.

Rumänische Pläne?

* Haag, 2. Okt. Der „Evening Standard“ meldet: Die rumänischen Politiker haben beschlossen, ihre parteipolitischen Zwistigkeiten zu vertagen, um nach außen hin in einem Schritte zusammenzustehen.

Politische Uebersicht.

Der Kanzlerwechsel.

Berlin, 4. Okt. Eine Sonderausgabe des Reichsanzeigers macht bekannt, daß der Kaiser und König dem Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Dr. Grafen von Hertling die nachgesuchte Entlassung aus seinen Ämtern unter Verleihung des Ordens vom schwarzen Adler erteilte und den Prinzen Maximilian von Baden zum Reichskanzler, Staatsminister und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ernannte.

Neue Staats- und Unterstaatssekretäre.

Berlin, 4. Okt. (W. B.) Die Reichstagsabgeordneten Gröber, Scheidemann und Erzberger sind zu Staatssekretären ohne Portefeuille ernannt worden. Auch die angekündigte Ernennung des Reichstagsabgeordneten Bauer zum Staatssekretär des neu zu errichtenden Reichsarbeitsamtes ist heute erfolgt.

Das wesentliche Ergebnis des gestrigen Tages wäre die endgültige weitere Betrauung des Staatssekretärs von Dünke mit der Leitung des Auswärtigen Amtes und die gestern vormittag vollzogene Ernennung des sozialdemokratischen Dr. David zum Unterstaatssekretär in diesem Amt. Zum Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsamt soll der sozialdemokratische Abgeordnete Robert Schmidt ernannt werden. Als Staatssekretär des Innern wird der Zentrumsabgeordnete Trimborn genannt.

*

Berlin, 4. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Wie wir hören, haben die Verhandlungen zwischen den Nationalliberalen und den Mehrheitsparteien zu einem Erfolge geführt. Die Nationalliberalen werden sich danach an der neu zu bildenden Regierung beteiligen. Es ist jedoch noch unentschieden, wer von den Nationalliberalen in die Regierung entsandt wird. — Dr. Friedberg soll preussischer Ministerpräsident werden. Dieser Posten ist jetzt von dem Reichskanzlerposten getrennt.

Die Konservativen für das gleiche Wahlrecht

Berlin, 2. Okt. Die konservative Partei hat den Beschluß gefaßt, für das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht in Preußen in der Form der Regierungsvorlage zu stimmen und wird heute eine entsprechende Kundgebung abhalten.

*

Berlin, 5. Okt. Der Deutsche Reichstag tritt heute zu einer Sitzung zusammen, in welcher der neue Reichskanzler Prinz Max von Baden sich vorstellen und sein Programm entwickeln wird. Es verlautet, daß die Darlegung des Friedensprogramms den Hauptteil der Rede bilden soll.

Berlin, 4. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Der Wahlrechtsausschuß des Herrenhauses beriet in seiner heutigen Sitzung das Gesetz betr. die Verfassungsänderung. Dabei wurde im wesentlichen den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses mit der Maßgabe zugestimmt, daß zu einer Verfassungsänderung statt der 2/3-Majorität nur eine 1/2-Majorität erforderlich sein soll. Die Beratung über die Ausdehnung des Wahlrechtes des Herrenhauses und die Lösung etwaiger Konflikte zwischen den beiden Häusern durch die Einführung der Durchzählung wurde nicht zu Ende geführt. In der morgigen Sitzung wird die erste Lesung aller Vorlagen beendet werden.

Lokales und Provinzielles.

Die Gesandten der neutralen Staaten in Eltoille am 1. Oktober 1918.

Die Gesandten der Niederlande, von Norwegen, Argentinien, Persien, Schweden, Spanien, Mexiko und Dänemark, begleitet von dem Herrn Geheimen Legationsrat Dr. von Kulemann, Herrn Hauptmann Lorenz aus Berlin und Herrn Hauptmann Börner aus Frankfurt a. M. bereisen z. Z. Deutschland, um die wichtigsten deutschen Wirtschaftsverhältnisse kennen zu lernen. Auch die Stadt Eltoille hatte die Ehre, die Herren auf ihrer bedeutsamen Reise begrüßen zu dürfen. Am 1. d. M., gegen 10 Uhr vormittags, trafen die Herren zur Befichtigung des Langwerth'schen Hofes, der interessanten Parkanlagen und Kellereien hier ein. Herr Rentmeister Kögler begrüßte die Herren und geleitete sie nach gegenseitiger Vorstellung durch den Park des Haupthofes nach dem Rheingarten, wo sich unser prächtiger Rheinstrom schon gleich am Eingange in so überraschender Weise präsentiert. Nach dem Gang durch die Gärten besichtigten die Herren die Kellereien und ließen sich über Weinbau- und Kellerei-Einrichtungen unterrichten. Bei dieser Gelegenheit wurde eine kleine Probe ausreifer Langwerth'scher Gewächse vorgeführt. Im Anschluß hieran fand in den Räumen des Langwerth'schen Archies ein Frühstück statt, wo Edelgewächse älterer Jahrgänge von der hohen Kultur des Rheingauer Edelweinbaues herabdes Zeugnis ablegten. Nur wenige Stunden währte der Aufenthalt der Herren, die sich davon überzeugen konnten, daß der Rheingauer Weinbau trotz der Wirklungen des Krieges sich noch in hoher Blüte befindet. Mit warmen Dankworten nahmen sie Abschied, nachdem sie ihren Eindrücken durch ein poetisch abgefaßtes Telegramm an den Besitzer der Langwerth'schen Güter, den Kaiserl. Gesandten Dr. jur. Frhrn. Langwerth von Simmern in Berlin, Ausdruck gegeben hatten. Wie wir von unterrichteter Seite hören, waren die Weine, die den Herren vorgesetzt wurden, ganz hervorragend. Die berühmten Spitzen des Langwerth'schen Kellers — Eltoiller Sonnenberg, Naunthaler Rotenberg, Hattenheimer Markobrunnen, Hattenheimer Ruchbrunnen und Wannberg — aus den Jahren 1915, 1911, 1905, 1904 und 1893 marschierten alle auf, und was das bedeutet, braucht hier im Rheingau nicht näher beschrieben zu werden. — Daß weder die Stadt Frankfurt, woher die Gäste kamen und die ihnen zu Ehren ein Frühstück gegeben hatte, noch die Stadt Köln, wohin sie reisten, um auch hier einer Einladung zu einem Festessen der Stadt Folge zu geben, eine derartige Weinspitzensammlung aufstellen kann, ist klar. Aber auch im Rheingau dürfte wohl kein anderes privates Weingut über solch eine Kollektion von Edelgewächsen verfügen, sogar die Kgl. Weinbauverwaltung nicht, vielleicht überhaupt kein anderes Weingut in ganz Deutschland, wie das Langwerth'sche Gut, das schon lange in Fachkreisen so rühmlichst bekannt ist, und seinem Verwalter, der in langjähriger, treuer, fachbewährter Arbeit ein solch blühendes Mustergut geschaffen hat, Herrn Rentmeister Kögler, gratulieren wir zu der Auszeichnung herzlichst.

* Eltoille, 5. Okt. (Kriegsanleihe-Versicherung.) Unsere einheimische Lebens-Rassauische Lebensversicherungsanstalt (früher Rassauische Lebensversicherungsanstalt) wird wie bisher auch bei der jetzigen Kriegsanleihe die Kriegsanleihe-Versicherung (Kriegsanleiheversicherung in Verbindung mit Lebensversicherung) zur Durchführung bringen. Diese neuzeitliche Einrichtung, die sich ständig steigender Beliebtheit beim Publikum erfreut, ermöglicht in einer für das Vaterland und die Familie gleich günstigen Weise eine Erhöhung

des Zeichnungsergebnisses. Die Zeichnung der Anleihe mit Hilfe der Kriegsanleihe-Versicherung bei unserer einheimischen Lebensversicherungsanstalt kann daher jedermann nur empfohlen werden. Die Anstalt, ferner die sämtlichen Kassenstellen der Rassauischen Landesbank und Sparkasse geben jede erwünschte Auskunft.

h Eltoille, 4. Okt. In der Schöffensitzung vom letzten Mittwoch wurden folgende Sachen verhandelt: Der 12-jährige Schüler Anton B. von Eltoille soll in dem Garten des Hofgärtners Jung in Eltoille Kirschen gestohlen haben. Es wird auch festgestellt, daß der B. mit anderen Jungen zusammen in der Nähe war, auch Kirschen gegessen hat, aber, daß er sie gestohlen hätte, ist nach Ansicht des Gerichts nicht erwiesen, der Angeklagte wird daher freigesprochen. — Der Winger Karl K. von Eltoille giebt zu, Getreidestriche entwenden zu haben. Da dem Gericht jedoch amtsbekannt ist, daß der Angeklagte an epileptischen Anfällen leidet, ist es ihm zweifelhaft, ob der Angeklagte für den Diebstahl strafrechtlich verantwortlich gemacht werden kann. Es sollen daher in dieser Richtung noch Feststellungen getroffen werden, die heutige Verhandlung wird deshalb vertagt. — Der Winger Franz W. von Eltoille hat Holz aus dem Eltoiller Wald gehohlen. Er macht geltend, es sei nur ein Irrtum, er habe angenommen das Holz sei das von ihm gestohlene gewesen; das Gericht aber ist anderer Ansicht, es hält Diebstahl für vorliegend, sieht auf der anderen Seite die Tat aber nur als sogenannten Munddiebstahl an und verurteilt den Angeklagten zu einer Geldstrafe von M. 10. — Der Fuhrmann und Holzhändler Johann M. von Eltoille hat ebenfalls Holz aus dem Walde gehohlen, und zwar in erheblichem Maße. Er hat dem Kgl. Amtsgericht 14 Raummeter Buchenscheit geliefert zu einer Zeit, als er von dem von ihm gestohlenen Holz noch gar nicht so viel nach Hause gefahren hatte. In einem anderen Falle ist er von dem Forstbeamten beim Wegnehmen von fremden Holzstößen ertappt worden. Das Gericht betont in seinem Urteil, daß es nur deshalb, weil der Angeklagte noch nicht bestraft ist, auf die geringe Strafe von einer Woche Gefängnis erkannt habe. — Der Sohn des Feilenhauers Karl K. von Eltoille ist zu den Übungen der Jugendwehr nicht erschienen. Er ist deshalb mit einer Polizeistrafe belegt worden. Dagegen hat der Vater des Angeklagten Einspruch eingelegt, weil er seinen Sohn bei der Arbeit benötigt habe, nimmt aber den Einspruch auf Anraten des Gerichts vor der Verhandlung zurück, da er aussichtslos ist. — Der Landwirt Nikolaus S. aus Niederwall ist der behördlichen Auflage, 80 Zentner Kartoffeln abzuliefern, zu einem kleinen Teil nicht nachgekommen. Er giebt an, er habe keine Kartoffeln mehr gehabt, da sein Vorrat infolge Faulens geschwunden gewesen sei; er habe sogar für seinen eignen Haushalt von anderen Bauern Kartoffeln kaufen müssen. Die Angaben erscheinen dem Gericht glaubhaft, es spricht daher den Angeklagten frei. — Der Viehhändler Jakob S. von Eltoille hat Milch in Kannen geliefert, diese Kannen waren jedoch nicht geeicht. Er giebt dies zu, erklärt aber, eine Eichung sei in diesen Fällen gesetzlich nicht nötig. Er habe sich bei dem Eichmeister in Wiesbaden erkundigt, dieser habe ihm gesagt, die Eichung sei überflüssig, denn es handele sich nur um Transportgefäße, es sei dies schon durch Gerichtsentscheidungen festgestellt; der Eichmeister habe daher auch die Kannen, die er ihm zur Eichung überbracht habe, nicht geeicht. Nur aus diesem Grunde habe er Widerspruch gegen den Strafbefehl erhoben, wäre er schuldig, so würde er auch eine gegen ihn verhängte Strafe zahlen. Das Gericht beschließt: den Eichmeister zu hören und vertagt deshalb die heutige Verhandlung. — Der Obst- und Gemüsehändler Franz Schm. aus Wiesbaden hat Erdbeeren höher als die Höchstpreise es angegeben, gekauft, sich auch keinen Schlüsseln ausstellen lassen. Er weist jedoch nach, daß die Höchstpreisverordnung erst am dem Tage des Kaufgeschäfts veröffentlicht ist, und daß Schlüsselnformulare damals bei den Behörden noch nicht zu haben waren. Der Angeklagte wird daher freigesprochen.

* Höchst, 3. Okt. (Ein Explosionsunglück.) Bei der Beseitigung von Sprengstoffrückständen fand auf dem Gelände der Farbwerke anscheinend durch unsachgemäße Handhabung, eine Explosion statt, wobei leider vier Arbeiter den Tod fanden. Weitere Personen sind nicht verletzt, auch liegt kein Sachschaden vor, da sich das Unglück im Freien ereignete. Die Namen der Toten sind: Eugen Polzhäuser, Johann Sebel, Johann Schrimpf und Heinrich Schneider.

Statistisches

Ein Rechenkünstler hat ausgerechnet, daß von Christi Geburt unter Einrechnung der Schaltjahre bis zum 31. August 1918, nachts 12 Uhr, ganz genau 40 516 892 800 Sekunden verfloßen sind, während bisher für die acht Kriegsanleihen die Summe von 87 204 000 000 M. gezeichnet wurde. Das deutsche Volk hat demnach für sein Vaterland mehr Mark gezeichnet als Sekunden seit der Geburt Christi verfloßen sind.

Oeffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Sonntag, 6. Okt. Erneute Trübung, noch trocken, keine Temperaturänderung.